

## Ansprechpartner

■ Stadt Salzgitter, Fachgebiet Umwelt  
Joachim-Campe-Straße 6 – 8, 38226 Salzgitter  
Tel. 0 53 41 - 8 39 32 22, umwelt@stadt.salzgitter.de

■ NABU  
Naturschutzbund Salzgitter  
Kurt-Schumacher-Ring 4, 38228 Salzgitter  
Tel. 0 53 41 - 9 02 77 16, NABUsalzgitter@online.de

Gemäß § 30 des Niedersächsischen Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) erfolgt die Benutzung der Wege auf eigene Gefahr. Daher bewegen Sie sich bitte stets vorsichtig und mit Bedacht in der freien Landschaft.

Alle Angaben ohne Gewähr. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt.

## „Aktion Naturerlebnis“

Empfohlen wird eine Wanderung von der Franzosenbrücke zwischen Hohenrode und Ringelheim bis zur Ringelheimer Mühle: An der Brücke auf der rechten Flussseite bis Ringelheim, dort unbedingt einen Abstecher durch den historischen Park machen, hinter dem Park über die Straßenbrücke die Flussseite wechseln und auf der linken Seite bis zur Ringelheimer Mühle, dort am Zaun drehen und den gleichen Weg zurück. Die Route führt an allen Strukturen vorbei, die die Innerste zu bieten hat, und auch der Cholerafriedhof,

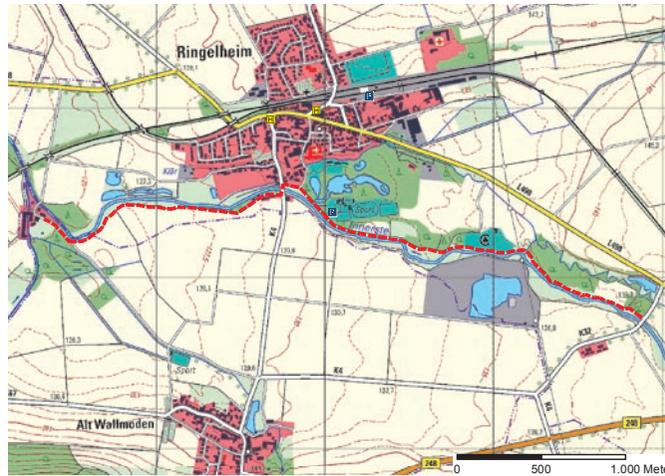


Schloss Ringelheim

ein historisches Kulturlandschaftselement unterhalb von Ringelheim, wird passiert.

Im Naturschutzgebiet gilt ein Wegebot.

## Standortüberblick und Schutzstatus



Der Wanderweg liegt im 563 ha großen Naturschutzgebiet „Mittleres Innerstetal mit Kanstein“, dieses Gebiet ist zugleich Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Nr. 121 „Innerste-Aue (mit Kanstein)“ und Europäisches Vogelschutzgebiet V52 „Innerstetal von Langelsheim bis Groß Düngen“

### ÖPNV-Erreichbarkeit

Linien 650 und 656 Regionalbus Braunschweig  
Haltestelle SZ-Ringelheim, Goslarsche Straße



Gefördert durch die  
Niedersächsische  
Bingo-Umweltstiftung

Projektpartner:



Herausgeber:  
Stadt Salzgitter  
Joachim-Campe Straße 6 – 8 · 38226 Salzgitter  
Umwelttelefon 0 53 41 - 839 32 22



© 2012 • Texte: NABU und Stadt Salzgitter • Fotos: Walter Wimmer • Kartenmaterial: Stadt Salzgitter



# Naturatlas Salzgitter

1

## Innerste

zwischen Franzosenbrücke und Ringelheim





## Die Innerste

Die Innerste entspringt im Oberharz, in 605 Meter Höhe über dem mittleren Meeresspiegel (ü NHN) und mündet nach 100 Kilometern bei 58 Meter Höhe über dem mittleren Meeresspiegel (ü NHN) in die Leine. Salzgitter durchfließt die Innerste im äußersten Süden des Stadtgebietes auf etwa 5 Kilometern Länge. Das Innerstetal ist hier geprägt durch mächtige Kiesablagerungen, die mit Lösslehm überdeckt sind. Diese Kiesvorkommen werden in verschiedenen Kiesgruben ausgebeutet. Die fruchtbaren Böden werden intensiv landwirtschaftlich genutzt.

Der Verlauf der Innerste ist reich strukturiert, prägt die Landschaft und durchzieht diese wie eine „Lebensader“. Der Verlauf der Innerste ist in weiten Teilen noch natürlich und gekennzeichnet durch Prall- und Gleithänge, Kiesinseln und Uferabbrüche, die von Auwaldresten und Schwermetallfluren begleitet werden.

Auf den durch Anschwemmungen aus dem Harzer Bergbau entstandenen Schwermetallrasen und -fluren wachsen einzigartige Pflanzengemeinschaften. Sie beherbergen Pflanzensippen, die hier am Harzrand entstanden sind. Auf den Pflanzen ist eine Vielzahl von Insekten und Spinnen zu finden, darunter auch zahlreiche bedrohte Arten. An den Ufern und auf den Kiesinseln der Innerste brüten einige sehr seltene Vogelarten. Im Wasser leben zum Beispiel die Bachforelle und andere Fischarten, die sich an mehr oder weniger schnell fließendes Wasser angepasst haben. Es gibt entlang der Innerste verschiedene alte Brücken wie etwa die „Franzosenbrücke“ unterhalb von Hohenrode, aber auch alte Furten (Flussquerungen) sind zu erkennen, welche noch viel älter als die Brücken sind. An Flussufern können oft besonders viele Neulinge unter den Pflanzen gefunden werden, so haben sich auch Exoten angesiedelt, wie zum Beispiel das Drüsige Springkraut aus dem Himalaya, der Eschenahorn aus Nordamerika und der Riesenbärenklau aus dem Kaukasus.

## Entstehung und Entwicklung

Nach dem Ende der letzten Eiszeit vor rund 11.000 Jahren suchten sich unsere Flüsse mehr oder weniger ihren heutigen Verlauf. Die Innerste bahnt sich seitdem ihren Weg durch die eiszeitlich abgelagerten Flussschotter. Rund 3000 Jahre Bergbau im Harz haben dazu geführt, dass die Innerste seit vielen Jahrhunderten mit Schwermetallen angereichert ist. An den Ufern des Flusses hat das zur Entstehung von ganz speziellen Lebensgemeinschaften geführt, den sogenannten Schwermetallfluren, einst auch als Galmeifluren bezeichnet. Einige Pflanzenarten und Unterarten sind sogar nur hier verbreitet, bzw. hier entstanden, z.B. Hallers Grasnelke oder Hallers Schaumkresse.

Die einst für die Innerste und die Dynamik der Flussaue so prägenden regelmäßigen Hochwässer fehlen heute weitgehend. Seit der Inbetriebnahme der Innerstetalsperre 1979 sind die Hochwässer extrem gemildert und dem Fluss ist der Großteil seiner natürlichen Dynamik genommen. Heute ist der Schwermetallgehalt geringer geworden. In Verbindung mit den ausbleibenden regelmäßigen Hochwässern führt das dazu, dass die für den

Naturschutz wertvollen Schwermetallflächen allmählich der Sukzession unterliegen, einem Rückgang des vorher typischen Zustandes und somit werden diese Flächen nach und nach von konkurrenzkräftigeren Pflanzen überwachsen. Um sie beim derzeitigen Wasserregime dauerhaft zu erhalten, werden einzelne Flächen gemäht und das Mähgut anschließend entsorgt.



◀ Die Wärme liebende Wespenspinne ist hier häufig zu finden.

## Bedeutende Tier- und Pflanzenarten

Auf den Schwermetallfluren wachsen Hallers Grasnelke, Hallers Schaumkraut und Dreifarbiges Stiefmütterchen. Besonders häufig ist auch Thymian, der im Sommer sein angenehmes Aroma verbreitet. Auch die Heidenelke kommt hier vor.

Eine Besonderheit im Innerstetal ist der Warzenbeißer, unsere größte Heuschrecke. In der Flussaue sind zahlreiche Schmetterlinge und andere Insekten zu finden, die im Umland sehr selten sind oder ganz fehlen, so verschiedene Widderchen, darunter auch Grünwidderchen. Auch die Gebänderte und die Blauflügel-Prachtlibelle fliegen hier. Seit nun schon einigen Jahrzehnten kommt die aus Südeuropa stammende Wespenspinne hier vor und ist stellenweise häufig, ebenso die Streifenwanze.

Besondere Brutvögel und Nahrungsgäste an der Innerste sind Mittelsäger, Eisvogel, Schwarzstorch, Wasserramsel und Gebirgsstelze. Leitfisch für das Gewässer ist die Bachforelle.

▼ Streifenwanzen bei der Paarung

